

Zielfunktion der Gesundheitsreform
Austrian Health Forum 2026 in Schladming
AHF-Schladming 2026, #austrianhealthforum

+ + + Presseunterlagen + + +

Pressekontakt vor Ort:

Mag. Beate Mayr-Kniescheck, MSc

beate.mayr@aditorial.at

Tel.: 0699 1002 5998

Susanne Honzig

communications@austrianhealthforum.at

Austrian Health Forum startet heute in Schladming

Großer ökonomischer Druck im Gesundheitssystem: 400 hochrangige Expert:innen aus Medizin, Wissenschaft und Politik entwickeln Lösungen für die Zukunft

Vom 28. bis 30. Mai 2026 wird Schladming zur Denkfabrik für die Zukunft des österreichischen Gesundheitssystems: Beim Austrian Health Forum (AHF) diskutieren rund 400 Expert:innen aus Medizin, Wissenschaft und Politik, worauf die Gesundheitsreform in Österreich hinauslaufen soll.

Gemeinsam Lösungen finden

Entlang der Leitbegriffe „Effizienz“ und „Solidarität“ werden Lösungen für strukturelle Probleme entwickelt, etwa zu Steuerung und Finanzierung einer zeitgemäßen Gesundheitsversorgung. „Solidarität wird als wichtiges Grundprinzip der Gesundheitsversorgung eingeschätzt, gleichzeitig war der ökonomische Druck im Gesundheitswesen noch nie so groß wie heute. Das Effizienzgebot hat also deutlich an Bedeutung gewonnen“, so AHF-Gründer Christoph Hörhan. Daher hält die erste Keynote der Präsident des Fiskalrates, Christoph Badelt. Er wird auf die Frage eingehen, „wie wir uns Gesundheit noch leisten können“.

Hochrangige Expert:innen beim AHF-Schladming 2026

Weitere renommierte Referent:innen aus dem In- und Ausland setzen beim AHF-Schladming 2026 zentrale Impulse, unter anderem Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig, Sektionschefin Katharina Reich, Wiens Gesundheitsstadtrat Peter Hacker, die Gesundheitslandesrät:innen Beate Prettnner (Kärnten), Karlheinz Kornhäusl (Steiermark) und Cornelia Hagele (Tirol), Volker Knestel vom NÖ Gesundheitsfonds, ÖGK-Vorsitzender Peter McDonald, Gesundheit Österreich-Geschäftsführer Herwig Ostermann, Ärztekammer-Präsident Johannes Steinhart sowie Top-Kräfte aus medizinischer Praxis und Wissenschaft.

Während des AHF-Schladming geben international renommierte Speaker:innen wertvolle Impulse, unter anderem der Transformationsberater Markus Petzl sowie die Verhandlungsexpertin Sonja Rauschütz. Der renommierte Spitalsexperte Daniel Walker nimmt eine „Diagnose“ der Gesundheitssysteme vor, und präsentiert zugleich eine mögliche „Therapie“.

Schwerpunkte u.a. psychische Gesundheit, Onkologie, KI, Diagnosecodierung

Darüber hinaus bietet das Austrian Health Forum aber auch viel Raum für Austausch zwischen den Expert:innen, unter anderem im Rahmen von Workshops, Podiumsdiskussionen und Großgruppenformaten. Themen-Schwerpunkte sind u. a.:

- Psychische Gesundheit und Risikofaktor Einsamkeit
- Onkologische Versorgung und länderübergreifende Zusammenarbeit
- Künstliche Intelligenz und lösungszentrierter Einsatz von Agentive AI
- Life Science-Strategie für Österreich, ihre Rolle und Ausgestaltung
- Diagnosecodierung und ihr Mehrwert für Ärzt:innen und Patient:innen

Das Austrian Health Forum dankt folgenden Partnern für ihre Unterstützung:

- AIT Austrian Institute of Technology
- Alles Clara
- Ärztekammer für Steiermark
- AK Wien
- Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
- Bristol Myers Squibb
- Caritas der Erzdiözese Wien
- Demox Research
- dHealth
- Gesundheitsfonds Steiermark
- Insmad Incorporated
- Intuitive Surgical
- IT-Services der Sozialversicherung GmbH
- Kammer für Ärztinnen und Ärzte in Wien
- Land Oberösterreich
- MP2 IT-Solutions GmbH
- NÖ Gesundheits- und Sozialfonds
- Novartis Österreich
- Österreichische Gesundheitskasse
- Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband
- Physio Austria, Bundesverband der Physiotherapeut:innen Österreichs
- Roche Austria GmbH

KONGRESSBÜRO

Austrian Health Forum GmbH

Plankengasse 2/ Top 12

A-1180 Wien

T: +43-(0)1-8909520-50

office@austrianhealthforum.at

www.austrianhealthforum.at

Weitere Informationen:

Austrian Health Forum: www.austrianhealthforum.at

Programm: www.austrianhealthforum.at/kongresse/schladming-2026/

Bestellung Newsletter: www.austrianhealthforum.at/newsletter

Rückfragen:

Austrian Health Forum

Pressekontakte:

Mag. Beate Mayr-Kniescheck

beate.mayr@aditorial.at

Tel.: 0699 1002 5998

Susanne Honzig

communications@austrianhealthforum.at

Tel.: +43 676 5504477

Trends und Erwartungen zum Gesundheitssystem: Menschen in Österreich sehen skeptisch in die Zukunft, sind aber reformbereit

Umfrage im Vorfeld des Austrian Health Forum in Schladming: Reformbereitschaft zeigt sich in vielen Bereichen – Allerdings sind 44 Prozent unzufrieden mit dem Gesundheitssystem, Sorgen machen lange Wartezeiten und der Ärztemangel

Vom 28. bis 30. Mai 2026 findet das Austrian Health Forum (AHF) in Schladming statt. Dort werden rund 400 hochrangige Expert:innen aus Medizin, Wissenschaft und Politik diskutieren, worauf die Gesundheitsreform in Österreich hinauslaufen soll.

Bereits heute wurde eine vom AHF in Auftrag gegebene Studie präsentiert, die zeigt, wie die Menschen hierzulande das Gesundheitssystem und ihr persönliches Wohlbefinden beurteilen. Durchgeführt wurde die repräsentative Befragung von 1000 Österreicher:innen ab 16 Jahren im Mai 2026 durch Demox Research.

„Es gibt klare Anzeichen, dass die Bevölkerung in vielen Bereichen reformbereit ist. Die Sicherung der Versorgung bleibt Top-Thema, aber die Menschen sind offen für neue Ansätze im System“, fasst Christoph Hörhan, Gründer des Austrian Health Forum, die Ergebnisse der Umfrage zusammen.

Menschen begrüßen Reformen, um Versorgung zu sichern

Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, stimmen viele den folgenden Lösungen zu: 86 Prozent befürworten eine Attraktivierung der Gesundheitsberufe schon beim Berufseinstieg. 80 Prozent wünschen sich eine verstärkte Einbindung von Wahlärzt:innen in das öffentliche Gesundheitssystem. 66 Prozent können sich außerdem vorstellen, dass qualifiziertes Fachpersonal in Apotheken medizinische Leistungen übernimmt, die bislang Ärztinnen und Ärzten vorbehalten waren.

Auch die Idee, nach einer Abklärung durch eine Gesundheitshotline einen Arzt oder eine Ärztin zugewiesen zu bekommen, wird von einer knappen Mehrheit (53 Prozent) befürwortet. Für einen rascheren Termin beim Arzt sind sogar 58 Prozent bereit, einen bestimmten Behandlungspfad einzuhalten, beispielsweise die Anmeldung über eine Telefonhotline wie etwa der Gesundheitshotline 1450.

Bei der Diskussion um Krankenhausstandorte zeigen sich 42 Prozent pragmatisch: Sie würden längere Fahrzeiten ins Krankenhaus akzeptieren, wenn sie im Nachbarbezirk mit einer besseren Versorgung rechnen könnten, etwa durch eine höhere Spezialisierung in einem etwas weiter entfernten Schwerpunkt-Krankenhaus. Allerdings lehnen 51 Prozent der Befragten den Abbau eines Spitalsstandorts im eigenen Bezirk strikt ab.

Große Mehrheit rechnet mit Einschnitten im Gesundheitssystem

68 % glauben nicht, dass es der Politik gelingen wird, die Herausforderungen im Gesundheitswesen zu bewältigen. 66 % glauben nicht, dass es Einsparungen im System ohne Leistungskürzungen geben kann, vielmehr erachten 82 % Kürzungen bei Leistungen, höhere Selbstbehalte oder Kosten in naher Zukunft im Gesundheitswesen für wahrscheinlich.

„Die Menschen spüren die dringende Notwendigkeit einer umfassenden Gesundheitsreform. Jetzt geht es darum, mit mutigen Schritten Handlungsfähigkeit zu beweisen, die Probleme offen anzusprechen und in den entscheidenden Fragen pragmatische Lösungen über Partikularinteressen zu stellen.“, so der Experte für das Gesundheitssystem, AHF-Gründer Christoph Hörhan.

Viele weichen auf Wahlärzt:innen und eine private Zusatzversicherung aus

Gleichzeitig weichen die Österreicherinnen und Österreicher auf Privatleistungen aus, um die wahrgenommenen Mängel des öffentlich finanzierten Systems auszugleichen: Über die Hälfte der Bevölkerung (51 Prozent) hat in den vergangenen sechs Monaten einen Wahlarzt konsultiert. Zudem besitzen bereits 29 Prozent eine private Kranken-Zusatzversicherung, 14 Prozent wollen sich eine solche zulegen.

Die Unzufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung steigt

Noch immer geben 55 % an, mit der Gesundheitsversorgung und dem System von medizinischer Versorgung in Österreich zufrieden zu sein. Doch der Anteil der Zufriedenen sinkt von Jahr zu Jahr. Als unzufrieden bezeichnen sich 44 % und bezogen auf die Versorgung durch Hausärzte, Fachärzte und Krankenhäuser bemängeln 64 % eine allgemeine Verschlechterung: hauptsächlich aufgrund der längeren Wartezeiten, der schwierigen Terminvergabe (38%), des Ärztemangels (32%), nur 17% bemängeln die Qualität der Behandlungen, der Diagnostik oder Kommunikation durch ärztliches Personal.

„Die Kritik der Bevölkerung zielt also vor allem auf organisatorische Aspekte des Gesundheitswesens und die Sicherung der Versorgung ab. Eine Mehrheit schätzt das solidarische Gesundheitssystem in Österreich und ist zufrieden mit dessen Leistungen. Allerdings ist jetzt der Zeitpunkt für grundlegende Reformen, um die teilweise 50 Jahre alten Strukturen den heutigen Anforderungen anzupassen. Dafür müssen alle Systempartner an einem Strang ziehen“, so AHF-Gründer Hörhan.

Austrian Health Forum: 28.-30. Mai in Schladming

Beim Austrian Health Forum (AHF) dreht sich alles um die Gesundheitsversorgung in Österreich: Wie kann diese verbessert und nachhaltig gesichert werden? Ideen und konkrete Maßnahmen werden auf den AHF-Kongressen entwickelt, die im Frühling in Schladming und im Herbst in Gastein stattfinden.

Von 28.-30. Mai 2026 werden rund 400 hochkarätigen Teilnehmer:innen und Speaker:innen in Schladming erwartet, womit das Austrian Health Forum als Kongressformat nun bereits zum zehnten Mal stattfindet.

Gemeinsam mit dem AHF-Gastein sowie den dialogischen AHF-NetUps in Wien hat sich das Austrian Health Forum als führende Denkfabrik des heimischen Gesundheitssystems etabliert.

Das Austrian Health Forum dankt folgenden Partnern für ihre Unterstützung:

- AIT Austrian Institute of Technology
- Alles Clara
- Ärztekammer für Steiermark
- AK Wien
- Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
- Bristol Myers Squibb
- Caritas der Erzdiözese Wien
- Demox Research
- dHealth
- Gesundheitsfonds Steiermark
- Insmed Incorporated
- Intuitive Surgical
- IT-Services der Sozialversicherung GmbH
- Kammer für Ärztinnen und Ärzte in Wien
- Land Oberösterreich
- MedMedia
- MP2 IT-Solutions GmbH
- NÖ Gesundheits- und Sozialfonds
- Novartis Österreich
- Österreichische Gesundheitskasse
- Österreichischer Gesundheits- und Krankenpflegeverband
- Physio Austria, Bundesverband der Physiotherapeut:innen Österreichs
- Roche Austria GmbH

KONGRESSBÜRO

Austrian Health Forum GmbH

Plankengasse 2/ Top 12

A-1180 Wien

T: +43-(0)1-8909520-50

office@austrianhealthforum.at

www.austrianhealthforum.at

Weitere Informationen:

Austrian Health Forum: www.austrianhealthforum.at

Programm: www.austrianhealthforum.at/kongresse/schladming-2026/

Bestellung Newsletter: www.austrianhealthforum.at/newsletter

Rückfragen:

Austrian Health Forum

Pressekontakte:

Mag. Beate Mayr-Kniescheck

beate.mayr@aditorial.at

Tel.: 0699 1002 5998

Susanne Honzig

communications@austrianhealthforum.at

Tel.: +43 676 5504477

Psychische Gesundheit/Internationaler Tag der Frauengesundheit: Frauen unter 35 Jahren am stärksten von Einsamkeit betroffen

Morgen ist Internationaler Aktionstag für Frauengesundheit. Das Austrian Health Forum, das ebenfalls morgen in Schladming startet, präsentiert aus diesem Anlass eine aktuelle Umfrage zur psychischen Gesundheit junger Frauen in Österreich.

Ab morgen, 28. Mai 2026, findet das Austrian Health Forum (AHF) in Schladming statt. Dort werden rund 400 hochrangige Expert:innen aus Medizin, Wissenschaft und Politik diskutieren, worauf die Gesundheitsreform in Österreich hinauslaufen soll. Einen wichtigen Aspekt der Gesundheitsversorgung, nämlich das psychische Wohlbefinden, beleuchtet nun eine vom AHF in Auftrag gegebene Umfrage. Demnach sind junge Frauen besonders stark psychisch belastet und von Einsamkeit betroffen.

Jede/r zweite in Österreich fühlt sich psychisch belastet

Durchgeführt wurde die Umfrage von Demox Research im Mai. Von 1000 befragten Österreicherinnen und Österreicher gaben 73 Prozent an, sich körperlich gesund zu fühlen, aber nur 42 Prozent fühlen sich psychisch gesund. Im Gegensatz dazu fühlen sich 41 Prozent „eher belastet“ und weitere 13 Prozent „sehr belastet“.

Junge Frauen sind am stärksten unter Druck

Unter Druck stehen laut der Umfrage vor allem die Jüngeren, Frauen mehr als Männer:

- Bei den Frauen bis 35 Jahre sind 66 Prozent „eher“ oder „sehr stark“ belastet (45 plus 21 Prozent).
- Bei den Männern bis 35 Jahre sind 60 Prozent „eher“ oder „sehr stark“ belastet (47 plus 13 Prozent).

Einsamkeit betrifft Junge stärker, auch hier vor allem Frauen

Eng verknüpft sind psychische Belastungen mit Einsamkeit: 35 Prozent der Österreicher:innen geben an, sich „manchmal“ (29 Prozent) oder sogar „sehr häufig“ (6 Prozent) einsam zu fühlen. Junge sind wieder am stärksten betroffen:

- 53 Prozent der Frauen bis 35 Jahren fühlen sich einsam (46 „manchmal“ plus 7 Prozent „häufig“).
- 49 Prozent der Männer bis 35 Jahren fühlen sich einsam (41 „manchmal“ plus 8 Prozent „häufig“).

Zunahme an Einsamkeit im Umfeld wird von Frauen am stärksten wahrgenommen

48 Prozent aller Befragten nehmen eine Zunahme an Einsamkeit im eigenen Umfeld wahr, im Vergleich zu 43 Prozent, die keine Veränderung feststellen. Auch hier sind es die jungen Frauen, die eine solche Veränderung am stärksten wahrnehmen.

„Hier ist unsere Gesellschaft gefordert, mit niederschweligen Angeboten gegenzusteuern. Ansonsten kann schnell aus Einsamkeit psychische Belastung und aus psychischer Belastung Krankheit werden. Am AHF haben wir mit einem eigenen Schwerpunkt alle relevanten Gesundheitsberufe eingeladen und wollen gemeinsam

an Lösungen für die Praxis arbeiten“, so Christoph Hörhan, Gründer des Austrian Health Forum.

Internationaler Aktionstag für Frauengesundheit

Der Internationale Aktionstag für Frauengesundheit findet jährlich am 28. Mai statt. Er wurde 1987 ins Leben gerufen, um weltweit auf die physischen und psychischen Gesundheitsbedürfnisse von Frauen aufmerksam zu machen.

Austrian Health Forum: 28.-30. Mai in Schladming

Beim Austrian Health Forum (AHF) dreht sich alles um die Gesundheitsversorgung in Österreich: Wie kann diese verbessert und nachhaltig gesichert werden? Ideen und konkrete Maßnahmen werden auf den AHF-Kongressen entwickelt, die im Frühling in Schladming und im Herbst in Gastein stattfinden.

Von 28.-30. Mai 2026 werden rund 400 hochkarätigen Teilnehmer:innen und Speaker:innen in Schladming erwartet, womit das Austrian Health Forum als Kongressformat nun bereits zum zehnten Mal stattfindet.

Gemeinsam mit dem AHF-Gastein sowie den dialogischen AHF-NetUps in Wien hat sich das Austrian Health Forum als führende Denkfabrik des heimischen Gesundheitssystems etabliert.

Weitere Informationen:

Austrian Health Forum: www.austrianhealthforum.at

Programm: www.austrianhealthforum.at/kongresse/schladming-2026/

Bestellung Newsletter: www.austrianhealthforum.at/newsletter

Rückfragen:

Austrian Health Forum

Pressekontakte:

Mag. Beate Mayr-Kniescheck

beate.mayr@aditorial.at

Tel.: 0699 1002 5998

Susanne Honzig

communications@austrianhealthforum.at

Tel.: +43 676 5504477

KONGRESSBÜRO

Austrian Health Forum GmbH

Plankengasse 2/ Top 12

A-1180 Wien

T: +43-(0)1-8909520-50

office@austrianhealthforum.at

www.austrianhealthforum.at

Programm Tag 1

Donnerstag, 28. Mai 2026

Ab 11:30	CHECK-IN im Congress Schladming
13:00 – 13:30	BEGRÜßUNG und ERÖFFNUNG StS Ulrike Königsberger-Ludwig LR Karlheinz Kornhäusl Peter McDonald
13:30 – 14:00	INTERAKTION: Werte für unser Gesundheitssystem
14:00 – 14:45	KEYNOTE: Taten statt Warten – Wie können wir uns Gesundheit noch leisten? Christoph Badelt
14:45 – 15:15	PAUSE
15:15 – 16:00	KEYNOTE: „Disrupt or be disrupted“ – Systeme in Zeiten der Veränderung Markus Petzl
16:00 – 17:30	PODIUM: Effizienz & Solidarität – Die Vision für die Gesundheitsreform StS Ulrike Königsberger-Ludwig LR Beate Prettner Peter McDonald Christoph Badelt Helene Schuberth
17:30	Gruppenfoto WANDERUNG durch die Talbachklamm
Ab 19:30	ABENDESSEN & AUSKLANG in der Hohenhaus Tenne

Programm Tag 2

Freitag, 29. Mai 2026

09:00 – 09:30	KEYNOTE: Gesundheitssysteme – Diagnose & Therapie Daniel Walker
09:30 – 10:30	PODIUM: Reform oder Revolution – Die Stellschrauben der Veränderung SC Katharina Reich Jakob Hochgerner Arno Melitopoulos-Daum Herwig Ostermann Ute Van Goethem
10:30 – 11:00	PAUSE
11:00 – 13:00	GROSSGRUPPEN: Systeme & Strukturen
13:00 – 14:15	MITTAGESSEN im Hotel Falkensteiner
14:15 – 15:15	PODIUM: Skalieren statt Pilotieren – Der Erfolgspfad zur Umsetzung Alexander Biach Volker Knestel Sebastian Mörth Elisabeth Potzmann Ella Rosenberger Michael Sacherer
15:15 – 15:30	PAUSE
15:30 – 17:30	PARALLEL-WORKSHOPS: Effizienz & Solidarität
17:30 – 18:00	PAUSE
18:00 – 19:30	PODIUM: Neuer Blick auf alte Systeme – Der Realitätscheck BM Korinna Schumann SR Peter Hacker Johannes Steinhart Angela Kogler
Ab 19:30	ABENDESSEN im Sporthotel Royer
Ab 22:00	AUSKLANG an der Bar im Hotel Falkensteiner

Programm Tag 3

Samstag, 30. Mai 2026

09:00 – 09:40	KEYNOTE: Die Kunst des Verhandeln – Mit Verantwortung für Ergebnisse und Menschen Sonja Rauschütz
09:40 – 10:00	PRÄSENTATION: Checkliste Gesundheitsreform Christoph Hörhan
10:00 – 11:30	PODIUM: Highway to Health – Auf der Überholspur zur Umsetzung SR Peter Hacker LR Cornelia Hagele Juliane Bogner- Strauß Arno Melitopoulos-Daum Sonja Rauschütz
11:30 – 11:45	AUSBLICK und ABSCHLUSS

Titel vorgestellt	Titel	Vorname	Nachname	Funktion
Mag. Dr.		Florian	Bachner	Abteilungsleiter – Gesundheitsökonomie und -systemanalyse Gesundheit Österreich GmbH
em. o.Univ.-Prof. Dr.		Christoph	Badelt	Präsident des Fiskalrates, Vorsitzender des Produktivitätsrates
Univ.-Prof. Dr.med.univ.		Thomas	Bauernhofer	Stv. Abteilungsleiter an der Medizinischen Universität Graz, Klinische Abteilung für Onkologie
	MA	Sabine	Benczur-Juris	Bereichsleitung Menschen mit Behinderung, Caritas der Erzdiözese Wien
Dr.		Alexander	Biach	Generaldirektor der Sozialversicherung der Selbständigen (SVS)
Mag.a Dr.in		Juliane	Bogner-Strauß	Abgeordnete zum Nationalrat (ÖVP)
Mag.a jur. Dr.in		Elisabeth	Bräutigam	Vorständin der NÖ Landesgesundheitsagentur
Dr.		Alexander	Burz	stv. Büroleiter Dachverband der Sozialversicherungsträger
Dr.in		Christina	Dietscher	Leiterin der Abteilung A/1 für nicht übertragbare Erkrankungen, psychische Gesundheit und Altersmedizin im BMASGPK
Dr.		Helmut	Dultinger	Präsidiumsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Allgemeinmedizin (ÖGAM)
Priv.-Doz. Prof.in (FH)		Mona	Dür	Geschäftsführende Gesellschafterin Duervation GmbH
	Bsc MA	Marlene	Fitzek	APN/DGKP Hämatologie und Onkologie am LKH-Univ. Klinikum Graz
Dr.in		Waltraud	Friesenbichler	Fachärztin: IONA – Interdisziplinäre Onkologische Nachsorgeambulanz

Titel vorgestellt	Titel	Vorname	Nachname	Funktion
Dr.in		Regina	Fuchs	Direktorin der Hauptabteilung Statistik bei Österreichische Nationalbank
Prim. Univ.-Prof. Mag. Dr.		Michael	Gabriel	Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Nuklearmedizin und Theranostik (OGNT)
Stadtrat		Peter	Hacker	Amtsführender Wiener Stadtrat für Soziales, Gesundheit und Sport
MMag.		Michael	Hackl	Digitalisierungskordinator der IT-Services der Sozialversicherung GmbH (ITSV GmbH)
MMag.a Dr.in		Cornelia	Hagele	Landesrätin für Gesundheit, Pflege, Bildung, Wissenschaft & Forschung in Tirol
Mag.a		Barbara	Haid	Präsidentin des Österreichischen Bundesverbands für Psychotherapie
Dr.in		Karin	Hawlich-Höfferl	Fachärztin für Innere Medizin Additivfach Kardiologie Notärztin
Mag.		Jakob	Hochgerner	Leiter der Direktion für Soziales und Gesundheit, Land Oberösterreich
Mag.		Marcel	Jira	Fachreferent Abt. Leistungsorientiertes Finanzierungssystem, Gesundheits- und Pharmaökonomie im BMASGPK
Univ.-Prof. Dr.med.		Philipp	Jost	Professor für Medizin Vorsitzender der Klinischen Abteilung für Onkologie und Universitäre Palliativstation
Prim. Doz. Dr.		Hannes	Kaufmann	Abteilungsvorstand der 3. Med. Abteilung der Klinik Favoriten Wien und der Klinik Landstraße Wien und Programmdirektor beim Vienna Cancer
Mag.		Volker	Knestel	Geschäftsführer des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds
Dr.in med. univ.		Angela	Kogler	Obfrau für die Junge Allgemein- und Familienmedizin Österreich (

Titel vorgestellt	Titel	Vorname	Nachname	Funktion
Staatssekretärin		Ulrike	Königsberger-Ludwig	Staatssekretärin für Gesundheit, Konsumenten- und Tierschutz im BMASGPK
Prim. Dr.		Christian	Korbel	Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Mag.		Michael	Koren	Geschäftsführer Gesundheitsfonds Steiermark
Landesrat Dr.		Karlheinz	Kornhäusl	Landesrat für Gesundheit der Steiermärkischen Landesregierung
Dr.	MBA	Bernd	Leinich	Geschäftsführer des Gesundheitsfonds Steiermark
Dr.		Eduardo	Maldonado-González	Vizepräsident, Obmann der Kurie angestellte Ärzte
Mag.		Peter	McDonald	Obmann der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), Vorsitzender Dachverband der Sozialversicherungen (DVSV)
Dr.		Arno	Melitopulos-Daum	Leiter des Bereichs Gesundheitssystem & Qualität der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK)
Mag.		Moritz	Mitterer	Generaldirektor-Stellvertreter ÖGK
	MSc	Sebastian	Mörth	Director Policy & Public Affairs bei Intuitive, Director Intuitive Futures Forum Berlin
Dr. med.		Alexander	Moussa	Arzt für Allgemeinmedizin mit Kassenordination Hartberg Funktionär der Steirischen und Österreichischen Ärztekammer
Dipl. Betriebswirt (FH)		Alexander	Mülhaupt	Geschäftsführer der Roche Austria GmbH
Dr.in		Malina	Müller	Head of Health Economics am WifOR Institute

Titel vorgestellt	Titel	Vorname	Nachname	Funktion
ao. Univ.-Prof. Dr.		Herwig	Ostermann	Geschäftsführer der Gesundheit Österreich GmbH
Mag.		Wolfgang	Panhözl	Leiter der Abteilung Sozialversicherung in der Arbeiterkammer Wien
		Manfred	Pascher	Geschäftsführender Gesellschafter MP2 IT Solutions Zertifizierter IT Berater (CMC)
		Nathaneal	Paterno	Leiter der Abteilung für Gesundheitsökonomie
		Markus	Petzl	Founder & Managing Partner „disruptive – beyond your strategy“
Prim. Univ.-Prof. Dr.		Christian	Pirich	Vorstand der Universitätsklinik für Nuklearmedizin und Endokrinologie, Uniklinikum der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU)
Mag.a		Elisabeth	Potzmann	Präsidentin des Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverbands (ÖGKV) und Präsidentin der Plattform
Dr.		Christoph	Powondra	Mitglied im Präsidium der Österreichischen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (ÖGAM)
Mag.		Christoph	Pramhofer	Abgeordneter zum Nationalrat
Dr.in		Beate	Prettner	Kärntner Landesrätin für Gesundheit, Krankenanstalten, Pflege und Tierschutz
Dr.		Ulrich	Radda	Regionalleiter Medizinischer Dienst der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK)
Dr. DI		Günther	Rauchegger	Moderator Austrian Health Forum
		Sonja	Rauschütz	Geschäftsführerin & Gründerin, Wiener Schule der Verhandlungsführung

Titel vorgestellt	Titel	Vorname	Nachname	Funktion
SC Dr.in		Katharina	Reich	Chief Medical Officer und Leiterin der Sektion VII Öffentliche Gesundheit und Gesundheitssystem im BMASGPK
	MBA	David	Reif	Leiter der Abteilung Gesundheitsberatung Wien 1450 und Zentrale Services beim Fonds Soziales Wien
Mag.a		Ella	Rosenberger	Geschäftsführerin Pro Rare Austria
Dr. med. univ.		Marcel	Rowhani	Bundesfachgruppenobmann Pneumologie
Hon. Prof. (FH) Dr.	MBA	Bernhard	Rupp	Leiter der Abt. Gesundheitspolitik der AK Niederösterreich
DI	MSc	Angelika	Rzepka	Scientist am AIT Austrian Institute of Technology GmbH
		Stefan	Sabutsch	Technischer Geschäftsführer ELGA GmbH
Präsident Dr.		Michael	Sacherer	Präsident der Ärztekammer Steiermark
Mag.		Thomas	Saghi	Leiter der Abteilung "I/A/2 - Schlüsseltechnologien" im Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (BMWET)
Priv.-Doz. Dr.		Robert	Sauermann	Abteilungsleiter Vertragspartner Medikamente beim Dachverband der Sozialversicherungsträger
Mag.a	MPH	Evelyn	Schilling-Lhullier	Moderatorin Austrian Health Forum
	MPH	Constance	Schlegl	Präsidentin Physio Austria
MMag.a		Heidi	Schmidt-Bogner	Moderatorin Austrian Health Forum

Titel vorgestellt	Titel	Vorname	Nachname	Funktion
	BA	Lukas	Seper	Mitbegründer und Chief Revenue Officer von XUND
OMR Dr.		Johannes	Steinhart	Präsident der Österreichischen Ärztekammer und der Kammer für Ärztinnen und Ärzte in Wien
		Gerhard	Stimac	Sprecher der Plattform für Digitale Gesundheit – Ein Netzwerkpartner des FEEI
Ao. Univ.-Prof. Dr.		Thomas	Szekeres	Ehrenpräsident der Wiener Ärztekammer
Prim.a Assoz. Prof.in PD Dr.in		Tatjana	Traub-Weidinger	Vorständin der Abteilung für Diagnostische und Therapeutische Nuklearmedizin, Klinik Donaustadt, Wien
Mag.a		Nicole	Traxler	Managing Director Alles Clara GmbH
Prim. Priv.-Doz. Dr.		Arshang	Valipour	Vorstand der Abteilung für Innere Medizin und Pneumologie, Stellvertretender Ärztlicher Direktor, Klinik Floridsdorf, Wien
Mag.a		Ute	van Gothem	Präsidentin FOPI
	MBA	Hubert	Wackerle	CEO der IT-Services der Sozialversicherung GmbH (ITSV GmbH)
		Daniel	Walker	Berater, Dozent und Buchautor für das Gesundheitswesen Gründer walkerproject
DI Dr.	MDRA	Günter	Waxenecker	Leiter der AGES Medizinmarktaufsicht
a.o. Univ.-Prof.in Dr.in		Beate	Wimmer-Puchinger	Präsidentin des Berufsverbands Österreichischer Psycholog:innen
Dr.		Thomas	Wochele	Ärztlicher Leiter der Caritas Wien
		Alexander	Zeiss	Head of shared service Artificial Intelligence - IT-Services der Sozialversicherungen

Zielfunktion der Gesundheitsreform
Austrian Health Forum 2026 in Schladming
AHF-Schladming 2026, #austrianhealthforum

+ + + Beschreibung der Workshops + + +

Pressekontakt vor Ort:

Mag. Beate Mayr-Kniescheck, MSc

beate.mayr@aditorial.at

Tel.: 0699 1002 5998

Susanne Honzig

communications@austrianhealthforum.at

Großgruppe 1: Stellschrauben der Gesundheitsreform – die Zielfunktion entsteht

Das österreichische Gesundheitssystem hat viele Stärken, aber auch bekannte strukturelle Schwächen. Dazu zählen zersplitterte Zuständigkeiten, teure Doppelgleisigkeiten und ungenutztes Potenzial. Aufgrund des steigenden Kostendrucks ist mit der Reformpartnerschaft Gesundheit ein bemerkenswerter Prozess gestartet worden, durch den ein Vorschlag für eine weitreichende Gesundheitsreform erarbeitet werden soll. In dieser Großgruppe wollen wir die wichtigsten Handlungsfelder aufzeigen, an denen eine erfolgreiche Gesundheitsreform jedenfalls ansetzen muss, um die genannten Ziele erreichen zu können. Dazu definieren wir „Stellschrauben“, zeigen an internationalen Beispielen, was möglich wäre, und erarbeiten vor Ort in der Großgruppe, wie diese für Österreich übersetzt werden können.

Dabei wird in einem interaktiven Setting aufgezeigt, welche Auswirkungen Veränderungen auf den jeweiligen Ebenen haben können und wie diese die aktuelle Situation im österreichischen Gesundheitswesen verändern würden.

Folgende Leitfragen sollen bearbeitet werden:

- Welche Probleme müssen vorrangig gelöst werden – und welche strukturellen Gräben und Ineffizienzen sind dringend zu überbrücken?
- Wie lässt sich Governance neu denken: Durch welche Mechanismen lassen sich unterschiedliche Ebenen einbinden und gleichzeitig rasches und schlagkräftiges Handeln sicherstellen?
- Welche Patient:innenwege braucht ein modernes System – und wie können Anreize so gesetzt werden, dass der richtige Weg auch der einfachere ist?
- Welche Rahmenbedingungen brauchen Gesundheitsdiensteanbieter:innen, um gut zusammenzuarbeiten um die zahlreichen neuen Anforderungen, die an sie gestellt werden, zu bewältigen?

Mit dabei:

- Michael Koren
- Arno Melitopoulos
- Herwig Ostermann
- Wolfgang Panhölzl
- Elisabeth Potzmann
- Constance Schlegl
- Thomas Szekeres

Moderation: Evelyn Schilling-Lhuillier

Großgruppe 2: Stellschrauben der Versorgungsstruktur – Innovation als Changemaker

Medizinische Innovationen verändern nicht nur die Behandlung einzelner Erkrankungen, sie stellen die bestehenden Versorgungsstrukturen grundlegend in Frage. Am Beispiel zweier innovativer Therapieansätze wird deutlich, dass sich das Gesundheitssystem zwischen zunehmender Spezialisierung und gleichzeitiger Dezentralisierung neu ausrichtet.

Die Theranostik als nuklearmedizinisches Behandlungsprinzip in der Krebsmedizin steht für hochpräzise, selektive Therapie und Diagnostik. Sie könnte von der Klinik in die Breite kommen – wenn die nötigen Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Im Bereich der Lungengesundheit entstehen neue, krankheitsmodifizierende Therapieoptionen. Im Versorgungsalltag werden jedoch unterschiedliche Zugänge zu Diagnostik und Befundung deutlich, wodurch Patient:innen nicht immer geradlinig in den passenden Behandlungspfad gelangen. Beide Beispiele zeigen: Innovation trifft aus mehreren Richtungen auf ein System, das dafür erst neue Wege definieren muss.

Im Zentrum steht das „missing link“ zwischen stationärer, ambulanter und niedergelassener Versorgung: Wie viel Individualisierung verträgt die Struktur? Und wie viel Struktur braucht Individualisierung? Ziel der Diskussion ist es, Ansatzpunkte zu identifizieren, wie sich Spezialisierung und Breitenversorgung verbinden lassen und so zu einem System beitragen, das beides gleichzeitig leisten kann.

Folgende Leitfragen sollen bearbeitet werden:

- Wie kann das Bindeglied zwischen stationärer, ambulanter und niedergelassener Versorgung aussehen?
- Wer übernimmt welche Rolle, wenn sich Versorgungslogiken zwischen Spezialisierung und Breite verschieben?
- Welche strukturellen, regulatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen braucht es für eine nachhaltige Etablierung von Innovation?
- Wie lassen sich Brüche im Behandlungspfad vermeiden und durchgängige, individuelle Patient:innenwege gestalten?

Mit dabei:

- Florian Bachner
- Michael Gabriel
- Eduardo Maldonado-Gonzalez
- Nathanael Paterno
- Christian Pirich
- Ulrich Radda
- Katharina Reich
- Marcel Rowhani
- Tatjana Traub-Weidinger
- Arschang Valipour

Moderation: Heidi Schmidt-Bogner

Workshop I: Mehr als nur ein Nice-to-Have – skalierbare Lösungen in der Onkologie

Die onkologische Versorgung steht vor der Herausforderung, steigende Patient:innenzahlen bei zunehmender Versorgungsdauer, komplexe Therapien und begrenzte Ressourcen in Einklang zu bringen. Gleichzeitig existieren bereits zahlreiche vielversprechende Projekte, die als praxisnahe Best Practices auch über Bundesländergrenzen hinweg ausgerollt werden könnten. Ihre Umsetzung stößt jedoch häufig auf strukturelle und systemische Hürden, von langwierigen bürokratischen Prozessen bis hin zu offenen Finanzierungsfragen.

Dieser Workshop beleuchtet, wie Modelle zur strukturierten Verteilung der Versorgung weiterentwickelt und in die Breite gebracht werden können. Im Fokus stehen die Entlastung onkologischer Ambulanzen, das Lenken von Patient:innenströmen sowie die Stärkung multiprofessioneller Zusammenarbeit, darunter konkret die Rolle der OnkoNurses. Gemeinsam wird diskutiert, wie Effizienz als Qualitätsmerkmal verstanden und umgesetzt werden kann und wie mit ihrer Hilfe ein Versorgungssystem entsteht, das sich am „best point of service“ orientiert und innovative Ansätze in den Regionen wirksam und mit gesellschaftlichem Nutzen verankert.

Folgende Leitfragen sollen bearbeitet werden:

- Wie können ausgelagerte, sektorenübergreifende Versorgungsmodelle konkret gestaltet werden?
- Welche Leistungen müssen im spezialisierten Zentrum bleiben und was kann strukturiert in den extramuralen Bereich verlagert werden?
- Welche Modelle sind geeignet, um innovative Ansätze zur gelungenen Nahtstellenversorgung systemweit zu skalieren?
- Welche Rahmenbedingungen (z. B. Vergütung, Rollenbilder, Kooperationen) sind entscheidend für eine nachhaltige Umsetzung?

Mit dabei:

- Thomas Bauernhofer
- Elisabeth Bräutigam
- Marlene Fitzek
- Waltraud Friesenbichler
- Philipp Jost
- Bernd Leinich
- Angelika Rzepka

Moderation: Evelyn Schilling-Lhuillier

Workshop 2: Datenrevolution – codieren, sortieren, anwenden

Die verpflichtende Diagnosecodierung im niedergelassenen Bereich ist seit Jänner 2026 im Pilotbetrieb. Damit wurde ein wichtiger Schritt hin zu einer stärker datenbasierten Gesundheitsversorgung gesetzt. Gleichzeitig zeigt sich in der praktischen Umsetzung ein differenziertes Bild: Technische Hürden, terminologische Lücken im Codierungs-Katalog, zusätzliche Dokumentationsaufwände und offene Datenschutzfragen bremsen vielerorts die Akzeptanz und Umsetzung. Für viele unmittelbar betroffene Gesundheitsdiensteanbieter ist der konkrete Nutzen derzeit noch nicht ausreichend erkennbar. Ab Juli 2026 greift die vollumfängliche Meldepflicht somit bei gleichzeitig noch offenem Handlungsbedarf auf mehreren Ebenen.

Dieser Workshop widmet sich der strategischen Frage, wie Österreich schrittweise eine offene, vertrauenswürdige Gesundheitsdateninfrastruktur aufbauen kann. Im Fokus stehen dabei das Leitprinzip „Just code once“, offene Standards sowie organisatorische und datenschutzrechtliche Voraussetzungen. Diagnosecodierung wird dabei nicht isoliert betrachtet, sondern als Teil einer schrittweisen Entwicklung anhand von drei Stufen (AmbCo, e-Diagnose, offene klinischen Datenplattformen), die langfristig zu einem automatisierten Austrian Patient Summary führen können. Darüber hinaus geht es auch um eine praxistaugliche Einbindung im niedergelassenen Bereich und den konkreten Mehrwert für ärztliche Praxis, Steuerung, Forschung, Public Health und den EHDS durch die Nutzung strukturierter Gesundheitsdaten.

Folgende Leitfragen sollen bearbeitet werden:

- Wie gelingt eine qualitativ hochwertige strukturierte Datenerfassung ohne zusätzlichen Dokumentationsaufwand?
- Welche technischen und terminologischen Voraussetzungen braucht eine sektorenübergreifende Gesundheitsdatenplattform, auch unter Berücksichtigung von Standards und weiteren standardisierten Terminologien?
- Wie lässt sich das Prinzip „Just code once“ entlang des gesamten Versorgungspfades umsetzen?
- Welche datenschutzrechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen sind nötig, um Vertrauen und Akzeptanz in zentrale Datenplattformen zu schaffen?

Mit dabei:

- Helmut Dultinger
- Marcel Jira
- Alexander Moussa
- Christoph Powondra
- Stefan Sabutsch
- Gerhard Stimac

Moderation: Günter Rauchegger

Workshop 3: Quo vadis Österreich – der Schlüssel zu Life Sciences

Im Regierungsprogramm hat sich die Bundesregierung zur Erarbeitung einer Life-Sciences-Strategie für den Pharma- und Gesundheitsstandort bekannt. Parallel dazu wurden Life Sciences und Biotechnologie als Schlüsselfaktoren in der österreichischen Industriestrategie verankert. Gleichzeitig zeigen aktuelle Entwicklungen wie das „Most Favoured Nation“-Prinzip der USA, belastete Gesundheitsbudgets und ein deutlicher Rückgang klinischer Studien, dass Österreich als Forschungs- und Innovationsstandort unter Druck steht. Die Differenz zwischen standortpolitischen Zielen und der tatsächlichen Umsetzung im Gesundheitssystem bleibt ein Spannungsfeld.

Dieser Workshop beleuchtet, wie Österreich sein Potenzial als Life-Sciences-Standort besser ausschöpfen und den Weg zu einer abgestimmten Strategie aktiv gestalten kann. Im Fokus stehen die Stärkung des Forschungs- und Entwicklungsstandorts, der frühzeitige Zugang zu medizinischen Innovationen, die Nutzung von Gesundheitsdaten und Real World Evidence sowie eine nachhaltige Finanzierung innovativer Therapien. Gemeinsam wird erarbeitet, welche strategischen Bausteine es braucht, um Life Sciences als Schlüsselsektor zu verankern und konkrete Umsetzungsschritte einzuleiten.

Folgende Leitfragen sollen bearbeitet werden:

- Was braucht es, um über bestehende Absichtserklärungen zu Life Science als Schlüsselsektor hinauszukommen und tatsächlich Wirkung zu entfalten?
- Wie kann Österreich als Standort für klinische Forschung wieder attraktiver werden?
- Welche Rolle spielen Gesundheitsdaten und deren Sekundärnutzung für die Weiterentwicklung des Standorts?
- Wie können wir nachhaltig den Zugang zu einer qualitativ hochwertigen Versorgung für alle Patient:innen gewährleisten?
- Wie können wir die Arzneimittelproduktion in Österreich stärken und die Versorgungssicherheit langfristig gewährleisten?

Mit dabei:

- Juliane Bogner-Strauß
- Regina Fuchs
- Alexander Mülhaupt
- Malina Müller
- Christian Pirich
- Christoph Pramhofer
- Bernhard Rupp
- Thomas Saghi
- Robert Sauermann
- Lukas Seper
- Günter Waxenecker

Moderation: Heidi Schmidt-Bogner

Workshop 4: Psychische Gesundheit im Rampenlicht – Risikofaktor Einsamkeit

Einsamkeit ist mehr als ein soziales Phänomen – sie ist ein relevanter und oft unterschätzter Gesundheitsfaktor. Aktuelle Studien zeigen, dass Einsamkeit in Österreich ein weit verbreitetes und zugleich tabuisiertes Phänomen ist. Ein erheblicher Teil der Bevölkerung ist betroffen, während gleichzeitig die gesundheitlichen Folgen oft unterschätzt werden. Evidenz belegt einen klaren Zusammenhang zwischen Einsamkeit und einem erhöhten Risiko für psychische Erkrankungen sowie körperliche Folgen wie z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen.

Der Workshop beleuchtet, wie Isolation sowohl Ursache als auch Folge von Krankheit sein kann und welche dynamischen Wechselwirkungen dabei entstehen: Krankheit kann einsam machen – gleichzeitig erhöht Einsamkeit das Risiko für weitere Erkrankungen. Vor diesem Hintergrund wird im Workshop diskutiert, welche Bevölkerungsgruppen besonders gefährdet sind, welche gesellschaftlichen und strukturellen Faktoren Einsamkeit verstärken und wie sie frühzeitig erkannt werden kann. Im Fokus stehen dabei auch systemische Ansätze in Prävention und Versorgung, um Einsamkeit als gesundheitspolitisch relevanten Risikofaktor stärker zu adressieren.

Ziel ist es, Einsamkeit aus der Tabuzone zu holen, ihre Bedeutung für die öffentliche Gesundheit sichtbar zu machen und konkrete Ansatzpunkte für Intervention und Versorgung zu identifizieren.

Folgende Leitfragen sollen bearbeitet werden:

- Wie entsteht der „Teufelskreis“ zwischen Krankheit und Einsamkeit – und an welchen Stellen kann man ihn unterbrechen?
- Wie beeinflussen digitale Kommunikationsformen Einsamkeit – verstärkend oder kompensierend?
- Welche Rolle können spezialisierte Gesundheitsberufe spielen und in welchen Settings liegt das größte Potenzial?
- Wie ist Einsamkeit in nationale Gesundheitsstrategien integriert – und was braucht es noch?

Mit dabei:

- Sabine Benczur-Juris
- Christina Dietscher
- Barbara Haid
- Karin Hawlisch-Höffler
- Christian Korb
- Nicole Traxler
- Beate Wimmer-Puchinger

Moderation: Thomas Wochele

Workshop 5: Agentic AI verstehen – Einsatz, Nutzen und Grenzen im Gesundheitswesen

Während Künstliche Intelligenz etwas despektierlich als bloßer Diener des Menschen betrachtet werden kann (Beispiel: Der Mensch fragt, die KI antwortet), ist „Agentic AI“ (Agentische KI) ein wahrer Game Changer. KI-Agenten können selbständig tätig werden und komplexe Aufgaben planen, Werkzeuge nutzen und Ziele erreichen. Sie werden von sich aus tätig, gegebenenfalls ohne menschlichen Auslöser und ohne menschliche Eingriffe. KI-Agenten sind proaktiv, wissen sehr viel, lernen laufend dazu, treffen Entscheidungen, übernehmen Tasks, beauftragen andere Agenten und arbeiten 7x24 zuverlässig.

AI-Agenten sind wie Mitarbeiter:innen und werden immer öfter bereits in Organigrammen abgebildet. Oder sind sie vielleicht sogar die besseren Mitarbeiter:innen?

Folgende Leitfragen sollen bearbeitet werden:

- Was ist „Agentic AI“ (Agentische KI) und worin unterscheidet sie sich von der „herkömmlichen AI“?
- Warum scheitern so viele KI-Projekte?
- Wo liegen die Grenzen von „Agentic AI“?
- Wo können KI-Agenten bereits heute sinnvoll im Gesundheitswesen eingesetzt werden? Welche Arbeitsabläufe können sie unterstützen und welchen Nutzen bringen sie? Und wie sieht das morgen und übermorgen aus?
- Was bedeutet das für die Arbeitswelt im Gesundheitsbereich? Welche Jobs wird es künftig geben – und in welcher Form?
- Und was bedeutet das alles für das Österreichische Gesundheitswesen im Allgemeinen und für die Österreichische Sozialversicherung im Besonderen?

Mit dabei:

- Alexander Biach
- Alexander Burz
- Mona Dür
- Moritz Mitterer
- Hubert Wackerle
- Alexander Zeiss

Moderation: Michael Hackl